

Kleine Streiflichter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **4 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie werden gut daran tun, sich damit abzufinden, daß Ihnen der Setzer in demselben Satz, in dem Sie „der selbe“ geschrieben haben, daraus „derselbe“ macht, so daß Sie sich darüber nicht mehr ärgern.

P. B., J. Sawohl, es gibt nicht nur Verbalformen, Verbalinjurien und Verbalnoten, es gibt auch Verbalhornungen! Es sind aber keine Verbal-Hornungen (etwa im Gegensatz zu Verbal-Märzungen), sondern Ver-Balhornungen, wofür Sie Verballhornungen zu sehen gewohnt sind. Das Wort wird zurückgeführt auf den Lübecker Buchdrucker Johann Balhoorn (1531 bis 1599), dem man mit Recht oder Unrecht nachsagte, daß er in verschiedenen als „vermehrt und verbessert“ bezeichneten Auflagen eines ABC-Buches stets Verschlimmerungen anbrachte. Das führte zu einer niederdeutschen sprichwörtlichen Re-

densart für Verschlimmbesserungen; Bürger schrieb 1781 von „Verjohannballhornung“ und Heine von „Verballhornung“. Diese beiden haben wohl die Verdoppelung des l, diese Verbalhornung oder Balhornisierung, wie man auch sagt, und die Vereinfachung des o auf dem Gewissen, vielleicht weil sie sich bei „Ball“ (im Gegensatz zu „Bal“) etwas denken konnten und „Horn“ ihrer Schreibweise entsprach. Daran haben wir uns so sehr gewöhnt, daß auch Spitteler so geschrieben, der Schriftleiter es harmlos so abgeschrieben und der Setzer es in Nr. 11, S. 153 so gesetzt hat; erst der Korrektor der Druckerei hat es verbessert, und Ihnen ist die Verbesserung als falsch vorgekommen, bis Sie sich (wie der Schriftleiter) im Duden vergewissert hatten, daß es kein Druckfehler war. Duden hat, wie auch Meyers Konversationslexikon, die „historisch getreue“ Schreibweise gerettet. Aber es gibt schwerere Sünden!

Kleine Streiflichter

Tröstliches

Über das Prager Welt-Jugendtreffen 1947 berichtete das „Berner Tagblatt“: „Die deutsche Sprache war zwar nicht offiziell, aber tatsächlich die am meisten gebrauchte Umgangssprache.“

An der Achthundertjahrfeier der Stadt Moskau, zu der geladene Gäste aus aller Welt, auch aus der Schweiz erschienen waren, wurde nur russisch gesprochen, mit einer Ausnahme: Der Rektor der Universität Moskau hielt seine Rede auf deutsch!

Summer

Weniger Tröstliches

In der „Lat“ wird in einer großartigen Anzeige eine Armbanduhr Marke „Tourist-Automatic“ empfohlen, die in „Rosières“ gebaut wird. Das Dorf liegt im Kanton Solothurn und heißt in der Sprache des Ortes und des Kantons Welschenrohr. Und wer schafft dort die Uhr? „Ad. Allemann Fils S. A.“ Und wo kann man in Zürich das Werk dieses „Allemannensohnes“ kaufen? In der „Horlogerie Soundso“ und in noch vier andern „Horlogerieen“. Aber im Telefonteilnehmerverzeichnis von Zürich stehen doch noch 45 „Uhrengeschäfte“, offenbar rückständige Gebilde!